



Die Schule ist zum Leben* da!

** Das Leben ist kein Problem, das bewältigt werden muss, sondern ein Abenteuer, das gelebt werden will!
(Otto Herz)*

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der von mir hoch verehrte, unermüdliche **Otto Herz** wird am **24. Oktober** wieder einmal in Zürich Halt machen. Im Hinblick darauf habe ich zum Ferienbeginn in den Unterlagen gestöbert, die er mir unlängst zusandte.

Da las ich u. a.:

Als ich am 9. August 1997 mit Mutter Theresa, 27 Tage vor ihrem Tod, in Calcutta sprechen konnte, da sagte sie nicht nur mit ihrem Mund, da sagte ihr schönes, zerfurchtes Gesicht, da sagten vor allem die noch immer strahlenden Augen der 87jährigen:

Das Leben ist liebenswert.

Nur wo die Liebe weilt, kann gutes Leben wachsen.

Das zu verstehen, ist das erste Gebot des Lernens.

An anderer Stelle:

„Entweder gibt man die Hoffnung auf und lässt das Schlimmste eintreten: oder man entscheidet sich für die Hoffnung. Dann besteht die Möglichkeit, etwas zu verbessern. Vor diese Wahl gestellt, gibt es eigentlich keine Wahl!“

(Blaise Pascal)

Schulen können ein „Zipfel der besseren Welt“ sein. Schulen können in ihrer Lehr- und Lernkultur jene Lebenswelt vorwegnehmen, die wir uns als Modell der Nachhaltigkeit, zukunftsfähig und liebenswert, wünschen. Ist die Schule nur das Abbild der Wirklichkeit und kein Vorbild, ist sie keine Schule der Hoffnung. Wo Alternativen fehlen, stirbt die Hoffnung.

Zu kühn die Erwartung? ... Den Zweifelnden, gerade den Verzweifelten antworte ich dreifach:

Erstens mit Hartmut von Hentig:

„Wenn die Gedanken gross sind, können die Schritte ruhig klein sein.“

Zweitens mit George Bernard Shaw:

„Der vernünftige Mensch passt sich der Welt an. Der Unvernünftige dagegen versucht, die Welt seinen Vorstellungen anzupassen. Weshalb jeder Fortschritt von unvernünftigen Menschen ausgeht.“

Drittens mit Max Picard:

„Was zählt, ist nicht, wie ungeheuer die Aufgabe, sondern wie gross der Mut ist.“

Anlässlich einer landesweiten Demonstration der Initiative „Schule mit Zukunft“ am 19. April 2008 in Stuttgart sagte Otto Herz u.a.:

Mit lauter Stimme sei es gesagt und mit grossen Lettern sei es gedruckt, was das Credo aller Reform-Pädagogen aller Zeiten und aller Orten gewesen ist und bleiben wird:

Wir sind nicht dazu da, Menschen an vorgegebene Systeme anzupassen. Unser Beruf, unsere Berufung ist es, für – und vor allem mit – den Menschen Systeme so als ihre eigenen zu gestalten, dass sie sich in ihnen wohl fühlen und sie dadurch Lebens-Sinn erfahren.

In diesem Geiste und mit dieser Überzeugung bitte ich Euch:

Beugt Euch nicht! Was den Menschen zum Menschen macht ist sein aufrechter Gang! Wir sind und wir werden keine Kriechtiere. Nie wieder!

Und Otto Herz schloss mit ein paar Worten von Bertold Brecht:

- *Die Schwachen kämpfen nicht.*
- *Die Stärkeren kämpfen vielleicht eine Stunde.*
- *Die noch stärker sind, kämpfen viele Jahre.*
- *Die Stärksten kämpfen ihr Leben lang.*
- *Diese sind unentbehrlich*

Aus einem Papier der Bildungskommission von Nordrhein-Westfalen:

Schule als „Haus des Lernens“

- *ist ein Ort, an dem alle willkommen sind, die Lehrenden wie die Lernenden in ihrer Individualität angenommen werden, die persönliche Eigenart in der Gestaltung von Schule ihren Platz findet.*
- *ist ein Ort, an dem Zeit gegeben wird zum Wachsen, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander gepflegt werden,*
- *ist ein Ort, dessen Räume einladen zum Verweilen, dessen Angebote und Herausforderung zum Lernen, zur selbständigen Auseinandersetzung locken,*
- *ist ein Ort, an dem Umwege und Fehler erlaubt sind und Bewertungen als Feedback hilfreiche Orientierungen geben,*
- *ist ein Ort, wo intensiv gearbeitet wird und die Freude am eigenen Lernen wachsen kann,*
- *ist ein Ort, an dem Lernen ansteckend wirkt.*
- *Im „Haus des Lernens“ sind alle Lernende, in ihm wächst das Vertrauen, dass alle lernen können.*
- ***Die Schule ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt.***

Dieser Tage erreichte mich auch Post von **Hartmut von Hentig**. In einem Interview mit dem Titel „**Die Schule zum Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder umbauen**“ stiess ich auf Nachstehendes – mit „Credo“ betitelt:

Eine Gesellschaft, die ihre jungen Leute bis zum 25. Lebensjahr nicht braucht und sie dieses wissen lässt, indem sie sie in „Schulen“ genannte Ghettos einsperrt, in eine Einrichtung, die nichts Nützliches herstellt, an der nichts von dem geschieht, was die Menschen für wichtig halten und die man nicht freiwillig besucht – eine Gesellschaft, die ihren jungen Menschen dies antut. Wird sie verlieren, ganz gleich, wie reich, wie demokratisch, wie aufgeklärt sie ist und wie verlockend sie dies darstellt. Die Jugend wird darauf pfeifen, nein, darauf spucken. Aber das kann ich doch zuwege bringen, dass in dieser Schule jedes Kind erfährt: Ich werde gebraucht. ..

Ich hänge diesem Newsletter noch fünferlei an:

1. Eine Einladung zum Samstagseminar vom **26. September** zum Thema „**Kaiserschnittgeburt**“. Sie haben vielleicht auch bemerkt, dass der Trend zur **Wellness-Geburt** massiv zunimmt. Eine meines Erachtens bedenkliche Entwicklung.

Ich bin Ihnen allen dankbar, wenn Sie mithelfen, diesen Anlass in Ihrem Umfeld bekannt zu machen.

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/Kaiserschnitt_Programm09.pdf

2. Eine Übersicht betreffend unser **Kursangebot im 3. Quartal 2009** mit der Bitte um Weiterleitung.

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/Kurse_2009_3_Quartal_uebers.pdf

3. Einen **Erfahrungsbericht** zum Thema des **Bewegten Klassenzimmers** von Tiziana Galgano. Sie kommt auf Schuljahresbeginn 2009/2010 an die NEUE SCHUZLE ZUG.

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/BewegtesLernen_Neue_Schule_Zug09.pdf

4. Das Programm der diesjährigen **Sommertagung** an der Rudolf Steiner-Schule in Zürich und schliesslich

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/Programm_Sommertagung09_Zuerich.pdf

5. Unser neues Kursheft „**Kurse 2009**“ als PDF zum weiterleiten.

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/kurse2009_3_quartal.pdf

Liebe Leserinnen, liebe Leser – ich wünsche Ihnen nun allen ein paar erholsame Sommerwochen. Gönnen Sie sich Momente des Wegtretens, Abhebens, der Einkehr in den unendlichen **Raum über uns**, gönnen Sie sich Träume, Sommernachtsträume – auch tagsüber im Nichtstun Und schaffen sie damit Raum für **Alles!**

In diesem Sinne hoffe ich Sie alle – neu gestärkt, ja beflügelt – wenn es herbstet wieder einmal anzutreffen.

Ganz herzlich

Ihr Daniel Wirz